

NW Lüb. 20.11.14 Halbschranken kommen eher

Achim Post zu den Bahnübergängen Marktstraße und Industriestraße

VON JOERN SPRENN-LEDEBUR

■ Lübbecke. Zwei Bahnübergänge sind es, die in Lübbecke derzeit für Diskussionen sorgen. Der eine am Maschweg/Industriestraße soll sicherer werden. Der andere am Blasheimer Markt soll offen bleiben.

Mit Ratsmitgliedern habe er wegen des Bahnübergangs am Blama ein informelles Gespräch gehabt, meinte der heimische Bundestagsabgeordnete Achim Post. Diesen Übergang möchte die Deutsche Bahn bekanntlich schließen, hat mit diesen Plänen aber für Kritik vor Ort gesorgt (die NW berichtete). Auch Achim Post steht den Überlegungen der Bahn kritisch gegenüber. „Die Schließung kann man nicht einfach passieren lassen.“

Einen Schritt weiter ist aus Sicht des Politikers ist das Thema „Bahnübergang Maschweg/Industriestraße“ im Lübbecke-Norden. Die Deutsche Bahn habe ihm gegenüber deutlich gemacht, dass die Halbschranken hier bis Ende 2016 installiert sein sollen,

meinte Achim Post. „Noch schneller wäre schöner, aber man ist einen Schritt weiter.“ Er wolle aber am Ball bleiben, damit die Halbschranken möglichst noch eher kämen, merkte Post gegenüber der NW an.

Die vermessungstechnischen Arbeiten im Bereich Industriestraße/Maschweg liefen bereits im Oktober.

»Noch schneller wäre schöner, aber man ist einen Schritt weiter«

Bis Mitte Dezember solle nun ein Berliner Ingenieurbüro einen Planentwurf entwickeln, erinnerte Post an das weitere Vorgehen für den Übergang im Lübbecke-Norden. Danach stehe die Plan-Genehmigung durch das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) an. „Post: „Wenn das EBA zustimmt, dann kann losgelegt werden.“

Bislang hatte die Bahn AG erst Ende 2017 die Halbschranken am Übergang Industriestraße/Maschweg insallieren wollen. Post hatte nach dem tödlichen Unfall, bei dem im März ein fünfjähriges Kind starb, von

allen am Thema Bahnübergänge Beteiligten wissen wollen, wie sie das wichtige Thema „Sicherheit an Bahnübergängen“ sehen. Auch das EBA hatte Post von Post bekommen. „Da kamen unterschiedliche Aussagen zur Fertigstellung.“

Vom Brief der DB-Tochter Netz sei er „angesäuert“ gewesen, sagte Post. In diesem

Schreiben sei von einer Fertigstellung Ende 2017 die Rede gewesen.

Bei einem Treffen der SPD-Landesgruppe im Bundestag mit Bahn-Vertretern in der Berliner Bahnzentrale habe er Ende Juni unter vier Augen mit Bahnchef Rüdiger Grube gesprochen. Der habe zuvor noch über die großen Pläne der DB zur Bahnverbindung nach London berichtet. Post: „Ich sagte ihm, dass auch Minden und Lübbecke wichtig sind und die Sicherheit an Bahnübergängen.“

Unter vier Augen habe er

Grube den konkreten Fall geschildert und erklärt, dass der jetzige Zustand schnell beendet werden müsse. „Es handelt sich um den Bau einer Halbschranke, nicht um den Bau eines Bahnhofs.“ Der Bahnchef habe ihm zugesagt, sich um das Thema zu kümmern. Post: „Mein Gespräch mit Grube hat die Lage geändert.“ Vor Ort habe er dann auch dem Konzernbevollmächtigten Reiner Laatsch die Situation gezeigt.

Der Bahnübergang soll künftig durch Lichtzeichen mit Halb- und Fuß-/Radwegschranken gesichert werden, teilte ein Bahnsprecher mit. „Die aktuell vorhandene Sicherungsanlage entspricht voll den gesetzlichen Vorgaben.“

Dem EBA habe die DB eine Inbetriebnahme für 2016 „für den Fall in Aussicht gestellt, dass die zeitlichen Abläufe entsprechend der Projektentwicklung zügig voran kommen können“. Derzeit befinde man sich im Stadium der Objektplanung. Berücksichtige man die weiteren gesetzlich vorgegebenen Schritte, „wäre die Inbetriebnahme aus heutiger Sicht bis Ende 2016 möglich“.